

---

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	10
2	Zum Wesen der Taxonomy	23
2.1	Die drei Domänen: Kopf, Herz, Hand	23
2.2	Die Taxonomy-Kategorien	28
2.2.1	Wissen	30
2.2.2	Verstehen	37
2.2.3	Anwendung	41
2.2.4	Analyse	46
2.2.5	Synthese	49
2.2.6	Evaluation	54
2.3	Ergänzungen und Alternativen zur Taxonomy	57
2.3.1	Die affektive Taxonomie	57
2.3.2	Psychomotorische Taxonomien	61
2.3.3	Alternative Taxonomien und das Beispiel Pfäffli	66
2.3.4	«Revision of Bloom's Taxonomy» von Anderson et al.	70
2.3.5	«The New Taxonomy» von Marzano und Kendall	73
2.3.6	Gagnés Instruktionsmodell	79
2.4	Tatsächliche und vermeintliche Leistungen der Taxonomy	84
2.4.1	Anwendungen und Funktionen der Taxonomy	84
2.4.2	Taxonomy-Logik: Komplexität, Ordnung, Stufen	96
2.4.3	Konformität der Taxonomy mit Lerntheorien	108
2.4.4	Ordnungs- und Theoriequalität der Taxonomy	121
3	Die Taxonomy in Entstehungszusammenhängen	128
3.1	Ideengeschichtlicher Hintergrund der Taxonomy	128
3.1.1	Amerikanischer Pragmatismus und deutscher Idealismus	129
3.1.2	Chicagoer Schule(n)	136
3.1.3	Progressive-Education-Bewegung	141
3.2	Zielorientierung und Standards der ersten Curriculumbewegung	149
3.2.1	«Aims» und soziale Effizienz bei Dewey	149
3.2.2	Initialschriften der Lernzielorientierung	153
3.2.3	Scientific Management in Fabrik und Schule	158

3.2.4	Die Rolle der Berufsbildung . . . . .	166
3.3	Von der 8-Jahres-Studie über das Tyler Rational zur Taxonomy . . .	171
3.3.1	Die 8-Jahres-Studie . . . . .	171
3.3.2	Ralph W. Tyler, Blooms Mentor . . . . .	181
3.3.3	Das Tyler Rational . . . . .	183
3.4	Benjamin S. Bloom – Zu seinem Leben und Werk . . . . .	195
3.4.1	Die Taxonomy als Blooms Idee . . . . .	195
3.4.2	Biografisches zu Bloom . . . . .	199
3.4.3	Einblicke in Blooms Werke . . . . .	206
4	Die Taxonomy in Rezeptionszusammenhängen . . . . .	222
4.1	Aspekte der zweiten Curriculumbewegung . . . . .	222
4.1.1	Zum Begriff Curriculum . . . . .	222
4.1.2	Der Reformabschnitt als Epoche . . . . .	226
4.1.3	Zielauffassungen . . . . .	235
4.1.4	Effizienzstreben und Humankapitaltheorie . . . . .	249
4.1.5	Leistungsstreben und Motivationstheorie . . . . .	258
4.2	Wegbereitende der Taxonomy im deutschen Raum . . . . .	266
4.2.1	Roth und die realistische Wendung . . . . .	266
4.2.2	Das Berliner und das Hamburger Modell . . . . .	273
4.2.3	Mager als Vorbote im Fadenkreuz der Kritik . . . . .	280
4.2.4	Möllers führen die Taxonomy ein . . . . .	287
4.2.5	Blankertz als kritischer Vermittler . . . . .	291
4.2.6	Robinsons Revision des Curriculums . . . . .	293
4.2.7	Klafkis Zielprimat . . . . .	298
4.2.8	Die Taxonomy im aeblichen Kontext . . . . .	303
4.2.9	Freys Theorien und der legendäre «Gelbe Ordner» . . . . .	314
4.2.10	Freiburger Arbeitsgruppe für Lehrplanforschung (FAL) . . .	321
5	Die Taxonomy in der Bildungsstandardbewegung . . . . .	327
5.1	Von Standards zu Lernzielen und zurück zu Bildungsstandards . . .	327
5.1.1	Frühe Entwicklungen in England und den USA . . . . .	327
5.1.2	Schweizerische und deutsche Adaptionen von Standards . . .	350
5.1.3	Bildungsevaluationsstandards . . . . .	362
5.1.4	Kompetenzen und Kompetenzmodelle . . . . .	366
5.2	Die Rolle internationaler Organisationen . . . . .	374
5.2.1	Die EU-Programme und Qualifikationsrahmen . . . . .	374

5.2.2	Die IEA und die Unesco – von FIMS zu TIMSS. . . . .	384
5.2.3	Die OECD und der PISA-Schock . . . . .	391
5.3	Bildungsstandards in Deutschland und der Schweiz. . . . .	397
5.3.1	Die aktive Kultusministerkonferenz Deutschlands . . . . .	397
5.3.2	Harzige Harmonisierung der Schweizer Volksschule . . . . .	406
5.3.3	Lehrpläne an Schweizer Gymnasien und Berufsschulen . . . . .	415
6	Ergebnisse. . . . .	424
7	Literaturverzeichnis. . . . .	447